

Zeitschrift:	Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber:	Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band:	15 (1990)
Heft:	1
Rubrik:	Brief von Annalies Biedermann an Léonard Hentsch, 24. April 1990

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A. Biedermann
Schwanenfelsstrasse 10
8212 Neuhausen a/Rhf.

Neuhausen a/Rhf., 24. April 1990

Herrn L. Hentsch
Chemin du Port 47
1245 Collogne-Bellerive

Ihr Brief vom 17.4.90

Ich bin mir wirklich nicht im Klaren, was ich von Ihrem Schreiben halten soll. Ungute Gefühle plagen mich. All zu viel könnte, nein müsste ich darin - gut fundiert - widerlegen. Dennoch bemühe ich mich, Ihnen mein Unbehagen so kurz wie möglich, vielleicht mit einigen Fragen zu erklären.

Sie versuchen mich zu überzeugen, aber womit? Ich frage mich, sind Sie, wie auch andere PJ Verantwortliche über die ganze traurige Aktion "Kinder der Landstrasse" und deren Auswirkungen bis und mit heute tatsächlich so schlecht orientiert? Oder versuchen auch Sie sich hinter angeblicher Unkenntnis zu verbergen, sich damit zu rechtfertigen? (Was bestimmt keine Lösung wäre.) Fehlt es an der nötigen Sensibilität? Haben Sie je versucht, einigermassen zu verstehen? Was meinen Sie zu Herrn Dr. S. Widmers Aussagen, welche die ganze PJ Entschuldigung aufs Erbärmlichste zunichte gemacht haben? Wie können Sie und andere PJ Verantwortliche da noch von einer Entschuldigung sprechen? Wann immer ich auf Herrn Dr. S. Widmers Aussagen zu reden komme, muss ich an Herrn Dr. S. Feigels Worte denken. Er meinte kürzlich in einem Vortrag: " Das Schlimmste für mich als Jude ist, dass es heute noch Leute gibt, welche behaupten, dass es keine Konzentrationslager gegeben hat. " Können Sie darin die Parallele zu Dr. Widmers Gedanken erkennen? Können Sie auch nur im Entferntesten erahnen, was Herr Dr. Widmer und alle PJ Verantwortlichen, die seine Aussagen toleriert resp. akzeptiert haben,

was Sie alle damit den betroffenen "Kindern der Landstrasse" angetan haben ???

Sicher haben nicht die heutigen PJ Verantwortlichen die damaligen Schandtaten begangen. Herr Dr. Siegfried und seine Getreuen haben damals das Schweizervolk aufs Schlimmste hintergangen. Mit vorgetäuschem Wohlwollen haben die damaligen PJ Verantwortlichen ihre Verbrechen begangen. Jene Leute sind nicht mehr. Aber all die Unwahrheiten, mit welchen heutige PJ Verantwortliche das Schweizervolk zu verunsichern trachten, sprechen Bände, verraten einen beängstigenden Geist, welcher die Stiftung wiederum äusserst unglaublich macht.

Mit Achtung und Sensibilität sind mein Mann und ich auf Jenische, Kinder der Landstrasse zugegangen, deshalb dürfen wir mit Stolz bekennen, dass wir gerade unter ihnen bewundernswerte, erstaunlich tolerante Menschen, feinfühlige Gesprächspartner gefunden haben. Es ist uns sogar gelungen, ein echtes gegenseitiges Vertrauen aufzubauen. Aus dem PJ Eispalast hingegen dringt nur Kälte, Intoleranz, Arroganz und grosse Ichbezogenheit. Hoffnungsvolle Ausnahmen sind zum Glück mehr und mehr unter den PJ Mitarbeitern draussen in den Bezirken zu finden.

Ihre Unterlagen überdenkend frage ich mich (dies ist womöglich der Grund meiner Stellungnahme) - nach allem wage ich es allerdings kaum zu glauben - ob vielleicht doch, zwischen den Zeilen gelesen, bei Ihnen ein ganz zaghaftes "Verstehenwollen" zu erkennen sei? Ich weiss es nicht. Sicher aber bin ich, dass das Misstrauen dem ganzen PJ Kühlhaus gegenüber zu Recht gross, sehr gross ist. Da hilft nur Ehrlichkeit, Mut, Sensibilität und Geduld. Wo aber all dies fehlt, da können nur noch Demissionen, das heisst platzmachen für ein gesundes Denken, dem aufs Schlimmste angeschlagenen PJ Ansehen zu einem sich aufzwingenden Neuanfang verhelfen. Mögen Ihnen meine Gedanken ein trotz allem noch gutgemeinter Denkanstoss sein.

Mit grosser Betroffenheit

O. Biedermann